

HIPHOP CENTER

NEWSLETTER
2018



Team



Benjamin Müller
80% Betriebsleiter
Soziokultureller Animator FH



Isabel Carreño
50% Sozialdiakonin und
Gemeindeanimatorin HF i.A.



Gabriel Friderich
60% Soziokultureller
Animator i.A.



Adrian Streit
30% Jugendarbeiter

Zivis: Stefan Fontanellaz, Cyril Bergmann, Valentin Schmidt
(in Kooperation mit den Pfarreien St. Marien & St. Franziskus)

Über uns

Das HIPHOP CENTER ist ein subkulturorientiertes Zentrum mit dem Ziel, Interessierte bei der selbständigen Umsetzung ihrer Aktivitäten in der HipHop-Kultur zu unterstützen. Als Center orientieren wir uns an den Lebenswelten und -erfahrungen junger Menschen und arbeiten ressourcenorientiert und partizipativ. HipHop hat etwas mit Aktivsein zu tun; das heisst, sich beteiligen und mitarbeiten innerhalb der HipHop-Kultur. Alle tragen ihren Teil bei und gehört so dazu. Das Center ist offen für alle und setzt sich unter dem Stichwort «positiver HipHop» für Respekt und Toleranz ein. Die Verbindung von HipHop- und Kirchenkultur ist dem HipHop Center wichtig. Durch gelebte christliche Grundwerte und regelmässige HipHop-Gottesdienste wird dies sichtbar. Das Center ist in den Bereichen «Freizeit & Gemeinschaft», «Soziale Integration» und «Kirche & HipHop» tätig.

«Ein echter Dialog ist immer eine Begegnung zwischen Menschen mit einem Namen, einem Gesicht, einer Geschichte und nicht nur eine Auseinandersetzung von Ideen.»

Jorge Mario Bergoglio

Zur Eröffnung des Kirchenfestes «Doppelpunkt 21» der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, organisierte das HipHop Center am Samstagabend des 9. September 2017 in der Markus Kirche Bern einen HipHop-Gottesdienst. Im Zentrum stand die Idee, gemeinsam mit jungen Menschen der «Metalchurch» ein Musikstück zu erarbeiten. Die anfängliche Begeisterung bezüglich des Vorhabens, wurde zunehmend mit Ängsten und Vorbehalten überschattet. Trotzdem konnte in einem Übungskeller eine erste Begegnung zwischen den interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsene ange-stossen werden. Es war erstaunlich, wie transparent und echt ein Dialog geführt werden konnte. Anstelle der

Unterschiede der beiden Subkulturen, stand das gegenseitige Interesse aneinander, wie auch die Lust auf ein musikalisches Miteinander und Experimentieren im Vordergrund.

Das HipHop Center bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Verwirklichung jugendkultureller Projekte Experimentier- und Erfahrungsfelder an. Im Zentrum steht die individuelle Vielfältigkeit der Beteiligten, wie auch die Möglichkeit, dass gemeinsam Gegenwart gestaltet werden kann. Das Center ist und bleibt ein offener Begegnungs-ort für junge Menschen mit Namen, Gesichtern und Lebensgeschichten.

Benjamin Müller

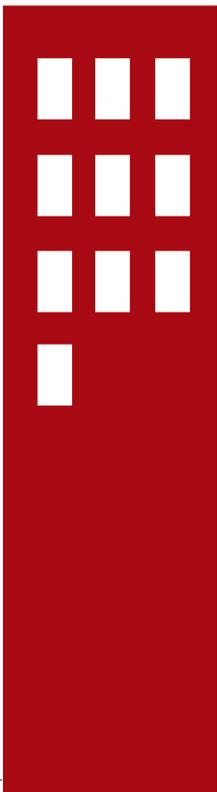
Projekte

«Festival der Kulturen» – Aktionswoche gegen Rassismus

Am Samstag, 18. März 2017, fand in der Heiliggeistkirche Bern das Festival der Kulturen statt. Es eröffnete die Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern. Bereits am Vorabend, während der Museumsnacht, waren kurze Appetithäppchen des Festivals in der Heiliggeistkirche zu sehen. Rund 200 Personen, bestehend aus 36 Solo-Künstlerinnen und Künstler und Kulturschaffenden in Gruppen, beteiligten sich in den Sparten Musik, Tanz, Mode, Theater/Performance und Bild/Video am «Festival der Kulturen». 8'500 Personen besuchten die beiden angebotenen Veranstaltungen. Dem Motto «Ich bin kein Rassist, aber... » wurden sehr starke Statements und Kontrapunkte gegen Diskriminierung und Ausgrenzung entgegengesetzt. Aber vor allem das besondere Ambiente des Festivals, welches abbildete, dass hier Diversität als bereicherndes, gleichberech-

tigtes Miteinander selbstverständlich gelebt wird, machte deutlich, dass Rassismus und xenophobe Tendenzen beim gelingenden, gesellschaftlichen Zusammenleben keinen Platz haben. Das Organisationskomitee, bestehend aus zehn Personen, vertrat nicht nur die Trägerorganisationen HipHop Center und die offene kirche Bern, sondern auch die verschiedensten Kunst- und Kultursparten, Generationen und Nationen. Das gleichberechtigte und partizipative Miteinander war Grundlage der Zusammenarbeit, gleichzeitig aber immer wieder herausfordernd und zeitintensiv. Das OK des Festivals wird auch im 2018 ein ähnliches Angebot auf die Beine stellen.

Isabel Carreño

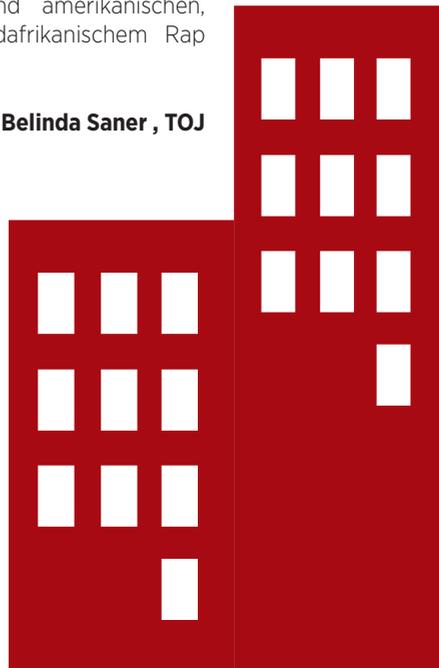


«Unity in Diversity Jam» – Jugendfestival im New Graffiti

Mit Freude schauen wir auf den Anlass «Unity in Diversity» zurück. Ein Kooperationsprojekt, das wir gemeinsam mit der offenen Jugendarbeit der Stadt Bern TOJ im «New Graffiti» und «HipHop Center» lancierten. Der Nachmittag startete mit Workshops, in denen Gross und Klein ihrer Kreativität freien Lauf liessen. Mit eigenen Rap-Texten, akrobatischen Tanz-Moves und farbigen Schriftzügen beim Graffiti-Sprayern, entstand ein einmalig urbanes HipHop-Gefühl. Vor dem Abendprogramm wurden die Besucherinnen und Besucher kulinarisch mit Pasta und drei Saucen nach Wahl, Snacks und Kuchen verwöhnt. Anschliessend stellte dann alle ihr tänzerisches Können im Rahmen des «All Style Cyphers» unter Beweis. Nach einer kurzen Umbauphase, wurden die Türen für den Konzerteinlass geöffnet. Bei den aufgetretenen Künst-

lerinnen und Künstlern wurde die Diversität und der Facettenreichtum von HipHop sichtbar. So wurden die Ohren der Besucherinnen/Besucher von Schweizer Mundart-Rap, über italienischen und amerikanischen, bis hin zu südafrikanischem Rap «versorgt».

Belinda Saner , TOJ

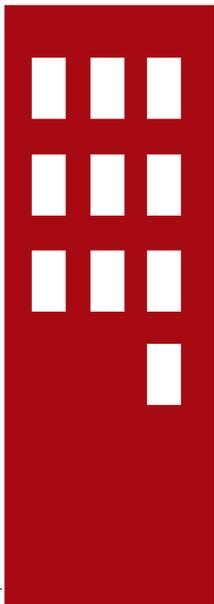


HipHop-Gottesdienst zur Eröffnung des Kirchenfest «Doppelpunkt 21»

Im Zentrum des HipHop-Gottesdienstes zur Vision Kirche 21 stand der Austausch. Unmittelbar vor dem Gottesdienst, fand auf dem Vorplatz der Markuskirche der «Marcus Jam» statt. Ein Ort, der einen niederschweligen Austausch zwischen Rapper und Breaker, DJs und Writer, sowie KUWler und HipHop-Heads ermöglichte. Jugendliche, die keinen oder nur einen kleinen Bezug zur HipHop-Kultur hatten, konnten mit einer Spraydose ihre ersten Graffiti-Erfahrungen sammeln, Rapper konnten ihre verstaubten Break-Skills im Cypher zum Besten geben und die Breaker konnten sich im Gegenzug am «Open Mic» mit einem Freestyle-Rap versuchen. Die Kirche wurde von Künstlern aus der HipHop-Kultur mit ihren Werken geschmückt, was gut illustrierte, dass HipHop noch mehr ist als Rap, Writing, Breaking und DJing. Jugendliche und junge Erwachsene des Centers, aber auch Externe, zeigten den

450 Gottesdienstbesuchenden via ihren Skills in Form von Rap, Tanz, Moderation oder auch via Mundartgedicht ihre Kreativität und ihr Verständnis von Gottesdienst-Feiern. Das musikalische Highlight war der speziell für diesen Gottesdienst geschriebene Metal-Rap-Song. Dieser HipHop-Gottesdienst in der Markuskirche eröffnete das gemeinsame Kirchenfest «Doppelpunkt 21» der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, das am darauffolgenden Sonntag quer durch die Stadt Bern gefeiert wurde. Markus Giger, theologischer Leiter der Streetchurch Zürich, predigte zum Thema «dem Mitmenschen dienen», erzählte, wie Jesus in Johannes 13 seinen Jüngern die Füße wusch und plädierte für ein radikal liebendes Dienen am Mitmenschen.

Gabriel Friderich





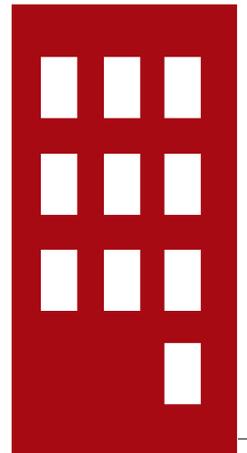
«The Way You Move» – Kulturevent in Thun

Die Stimmung am «The Way You Move – 501 Jam» hat mich sehr inspiriert. Tänzerinnen und Tänzer und Besuchende aus der ganzen Schweiz waren vor Ort, um den Jam mitzuerleben. Von den Battles über Cyphers bis hin zu Showacts hatte alles Platz an diesem Abend. Die Lokalität des Jugendtreffs «501» hätte für den Anlass nicht passender sein können. Schon von draussen her, bekam ich dieses HipHop-Gefühl mit. Wenn man dann die Treppe hinunter ging und in den stimmungsvoll abgedunkelten Raum trat, spätestens dann nickte der Kopf rhythmisch mit. DJ Foxhound sorgte mit seinen Beats dafür, dass der Raum stets mit Ener-

gie erfüllt war. Damit bestand schon eine sehr wichtige und solide Grundlage für den Jam. Im Finale standen schlussendlich die jungen «Ill Souls» aus Zürich gegen die «Skilluminated» aus Thun. Immer wieder gab es im Finale Überraschungsmomente, welche vom Publikum frenetisch gefeiert wurden. Die Entscheidung fiel schliesslich verdient zu Gunsten der Thuner aus, welche den ganzen Abend mit Kreativität und Präsenz überzeugten.

Adrian Streit

Alle Projekte 2017 und 2018
unter www.hiphopcenter.ch





Vergäbig

i gloube ad macht vo vergäbig und ad liebi
wo zün abbricht und brügge erbout
aber viu lüt hei da angeri ahsichte u so isch
z läbä vo viune versout
toleranz cha ni über gsez erzwunge wärdä
si cha nur dūr d vernunft gnährt wärdä
schwirig mit angerne mönsche z läbä
we d dänksch ds iri prinzipie wärde versägä
aber mir müesse lerä angeri z akzeptiere
zämä schaffe schüsch wärdemr di wäut hier verliere
mir müesse lehre mönsche z vergä
o wesi üs di letschte närfä roubä
mir müesse ds versueche u dra gloube
o we gwüssi mönsche üs z läbe versoue
mir müesse di wäut mit vertraue ufboue
dene zeige das mer di ärdä positiv usehoue

Chloe





Miluji tě

liebe mama

ich weiss, es ist nicht immer leicht

du hast so viel erreicht doch bekamst nie deinen preis

und auch wenn du den glauben an das gute mal verlierst

hast du dir den platz im himmel bereits reserviert

allen ämtern, allen parasiten hast du deine stirn geboten

meine kindheit, sie war traurig, doch wie traurig warst dann du?

ich drehe meine runden, komme nachts bekifft nach hause und

auch wenn du tust als wär's egal, weiß ich genau es macht dich traurig

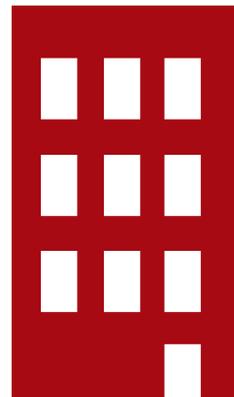
du trägst eine familie und andere tragen pelz

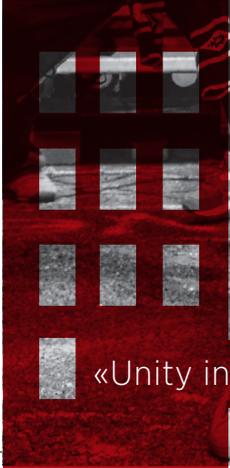
im wissen das ein leben hält, das kaufst du eben nicht mit geld

nur dank dir scheinen auf mich die lichter dieser welt

danke für alles mama, miluji tě...

Cipro





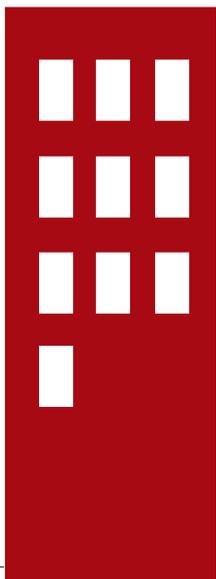
«Unity in Diversity Jam» – Jugendfestival im New Grafitti / TOJ



«The Way You Move» – Kulturevent in Thun

Hassane Wandaogo (27 Jahre alt)

Seit einem Jahr und sechs Monaten bin ich in der Schweiz, seit einem halben Jahr nun in Bern. Im März 2017 habe ich im HipHop Center mein Deutsch-Tandem angefangen. Für mich ist es wichtig, dass ich mit den Menschen sprechen kann. Dies hilft mir für meine Zukunft. Wenn ich nicht Deutsch sprechen kann, kann ich auch keine neuen Leute kennenlernen und keine Kontakte knüpfen. Ich weiss, dass es an mir liegt, die Sprache zu lernen und regelmässig zum Tandem ins HipHop Center zu kommen. Das Tandem bietet mir die Möglichkeit, mit anderen Leuten regelmässig zu sprechen und mich auszutauschen. Ich mag die Atmosphäre im HipHop Center. Die Leute sind nett, und ich selber mag HipHop. Ich bin offen für Neues, vielleicht ergeben sich noch neue Möglichkeiten für mich. Gerne möchte ich selber mit dem Schreiben von Rap-Texten beginnen.

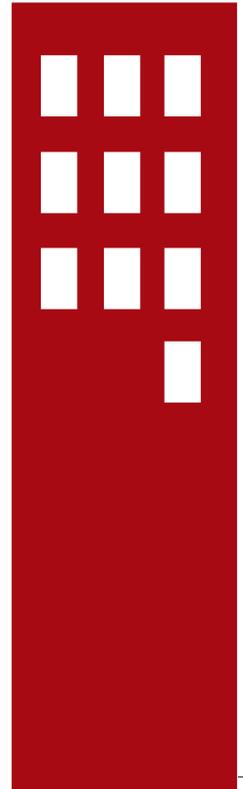


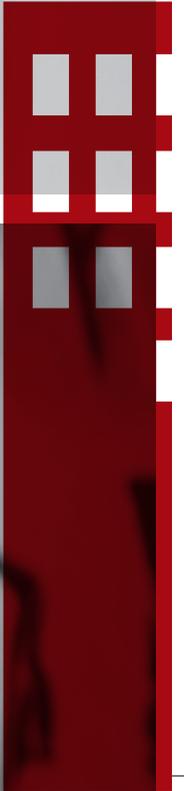


Ana Teresa Tavares (24 Jahre alt)

Ich besuche das HipHop Center, weil es uns – der «SamFam-krump Crew» einen Raum zu Verfügung stellt, wo wir einmal die Woche trainieren können. Hier kann ich meine Leidenschaft Tanz (Krump) mit meinen Freunden praktizieren, kann mir aber auch Hilfe und Rat holen, Spass haben und neue Kontakte knüpfen. Es gefällt mir mit verschiedenen Menschen zusammen zu arbeiten, zu teilen, sitzen, reden, singen, tanzen, etwas zu unternehmen und zu harmonieren.

Die Verbindung von HipHop- und Kirchenkultur finde ich gut, da diese friedlich und gewaltlos ist und verschiedene Menschen zusammenbringt. Ein guter Beweis ist der HipHop-Gottesdienst, an dem ich vor einigen Jahren bereits als jüngeres «Girl» auftreten durfte.







Noah Schmutz (15 Jahre alt)

Seit gut drei Jahren besuche ich den wöchentlichen Breakdance-Kurs vom HipHop Center hier in Burgdorf. Ich bin sehr froh, dass wir uns im Kirchengemeindehaus treffen können und ein Teil vom Kursgeld von der Kirche gesponsert wird. Die Breakdance-Szene hat einen hohen Stellenwert in meinem Leben. Es bedeutet mir sehr viel, dass erfahrene Tänzer aus dem Center uns die Skills beibringen, mit uns Zeit verbringen und uns auch für Shows und Wettkämpfe herausfordern. Zudem haben wir die Möglichkeit, uns an Events wie beispielsweise am «Center Battle Jam» (CBJ) oder an den HipHop-Gottesdiensten in Form von Organisationsteams aktiv mitzuwirken. Sich in dieser Form an Events zu beteiligen, empfinde ich als positiv und entspricht der Idee von «positivem HipHop». Ich finde, alle sollten sich mit dieser Kultur auseinandersetzen, da diese die Möglichkeit bietet, eine echte Community aufzubauen.

James Nwatu (11 Jahre alt)

Mit meinem Bruder und weiteren Kolleginnen und Kollegen treffe ich mich wöchentlich im Center zum Training. Unser Ziel ist es, baldmöglichst mit einer eigenen Tanzshow an einem HipHop-Gottesdienst aufzutreten. Im Center kriegen wir für unser Vorhaben die passende Unterstützung, werden herausgefordert in unserem Durchhaltewillen und lernen, die Trainingszeiten gemeinsam zu gestalten. Ohne diese Möglichkeit, wäre es mir langweilig und ich hätte kein wirkliches Hobby. Hier fühle ich mich Zuhause, weiss, dass sich die Center-Leute für mich interessieren und kann mich mit anderen Jugendlichen austauschen. Ich schätze die positive Atmosphäre und weiss, dass hier niemand beleidigt, geschlagen oder reingelegt wird. Hier werde ich akzeptiert und bin stolz, dass ich dazugehöre.



«HipHop-Gottesdienst» – zur Eröffnung des Kirchenfest Doppelpunkt 21



«Beatbox Workshop» – im KUW der Kirchgemeinde Saanen

Leistungen

4

junge Menschen absolvierten im HipHop Center ein Sozialpraktikum.

85

Projekte wurden von Jugendlichen für Jugendliche umgesetzt.

100

Freiwillige engagierten sich an Workshops im Center.

200

Jugendliche trainierten regelmässig im Center.

Angebote

Das HipHop Center bietet:

- Tanzraum -und Tonstudio mit adäquater Infrastruktur
- Kurse in Rap, Breakdance, Tanz, Graffiti, DJing usw.
- Sozialberatung und begleitete Arbeitspraktika
- Thinktank- und Diskussionsgruppen
- Jugend- und Kultur-Events (z.B. Breakdance Battle, Buchvernissage usw.)

In Kirchgemeinden, Jugendarbeit, Schulen und Firmen:

- Workshops in Rap, Breakdance, Tanz, Graffiti, DJing usw.
- HipHop-Shows- und jugendkulturelle Projekte (z.B. Streetart-Stadt-Führung)
- HipHop-Gottesdienste (ausschliesslich Markus- und Marienkirche Bern)

Betriebsgruppe

Manuel Münch, Beauftragter Jugend
der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Andrea Meier, Leiterin der Fachstelle
«Kinder und Jugend», Kath. Kirche
Region Bern

Herbert Knecht, Pfarrer, Evang.-ref
Kirchgemeinde Markus Bern

Dominik Währy, Sekretär EVP Schweiz

Benjamin Müller, Betriebsleiter
HipHop Center

Finanzen

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Bern (AKiB) gewährleistet die Löhne und die nötige Infrastruktur. Die restlichen CHF 50'000.- für die jährlichen Aktivitäten, muss das Center mittels Leistungserbringungen, Gönnerbeiträgen, Sponsoring und zusätzlichem Fundraising aufreiben. Das HipHop Center ist zusätzlich auf private Spenderinnen und Gönner angewiesen.

Impressum

HipHop Center Bern, Newsletter
1. Auflage, Dezember 2017, Bern

Text

Benjamin Müller
Manuel Münch

Gestaltung

Chantal Wyss

Kontakt

HIPHOP CENTER
Wankdorffeldstrasse 102
3014 Bern

Tel. 031 511 21 14
info@hiphopcenter.ch
www.hiphopcenter.ch

Postkonto

60-426567-1
IBAN CH62 0900 0000 6042 6567 1

AKiB

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern

Die AKiB bezweckt die Führung von diakonischen Projekten in der Region Bern sowie die finanzielle Unterstützung von Projekten und Institutionen, die einen kirchlichen Auftrag im Interesse der Region Bern wahrnehmen. Das HipHop Center ist eines dieser Projekte.



Katholische Kirche Region Bern
Römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung

WANKDORF | CENTER
Einkäufen erleben.



EVANGELISCH-REFORMIERTE
GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

himmeblau[®]
WERBEAGENTUR

VILLA
YOYO
BERN-NORD



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Siglisio reformées
Berne-jura-Soleuse

